



Newsletter Nr. 10 - Oktober 2017

## DEUTSCHLAND

Kaum jemand hätte erwartet, dass nach einem Jahresverlauf mit derartigen Extremen ein solch` qualitativ reizvoller Jahrgang entstehen könnte, der nun für Weine mit reifer Frucht, balancierter Säure und moderaten Alkoholwerten steht. Gerade für Puristen und Anhänger trockener Weine gibt es viele Highlights, die in einem relativen Kontrast zu den Vorgängern aus dem ebenfalls exzellenten, jedoch stilistisch anderen Jahrgang 2015 stehen. Im Vergleich mit 2016 wirken einige Weine aus 2015 auf einmal etwas schwer und behäbig. Es fällt nicht schwer, den 2016er als klassischen Jahrgang im besten Sinne zu bezeichnen.

Zwei herausragende Beispiele für diese These sind die **Weingüter Wittmann in Westhofen** und **von Winning in Deidesheim**. Beide gehören mit einer Fülle großer Lagen zweifelsfrei zu den besten Betrieben in Deutschland. Einige Besonderheiten machen sie unserer Meinung nach besonders wertvoll. Bei Philipp Wittmann hat die Eleganz und Komplexität seiner Weine ein Niveau erreicht, das keine Wünsche offenlässt. Die Weine haben Biss und Rasse, sind nahezu knochentrocken, und haben auch in 2016 ein Extrakt, das das Gesamtkonzept in eine perfekte Balance bringt. Durch die aromatische Klarheit wird der Charakter der einzelnen Lagen in beispielhafter Weise abgebildet. Eine Erfahrung, die über das rein sensorische Trinkerlebnis hinausgeht.

Die von Winning Weine stammen aus einem einmaligen Fundus allerbesten Lagen der Mittelhaardt mit Schwerpunkten in Forst und Deidesheim. Die Qualität dieser Lagen gilt nicht nur bei Lokalpatrioten als die vielleicht profundeste für Riesling in Deutschland. Gutsleiter Stephan Attmann hat zu Beginn seiner Arbeit einen konzeptionellen Ansatz des Ausbaus gewählt, der auf viel Zustimmung traf aber auch- vor allem bei Traditionalisten- für Widerspruch sorgte. Der Ausbau in kleinen Gebinden zusammen mit burgundischen Fässern von 225l -300l Inhalt verlieh den jungen Wein dabei oft eine deutliche Holznote. Aber inzwischen sind die Fässer in die Jahre gekommen und man hat darüber hinaus die Anzahl der Fässer mit größerem Volumen (500l oder auch 750l) erhöht. Der Erfolg gibt von Winning recht und auch die Exporterfolge sind für von Winning inzwischen riesig.

In 2016 schuf man Weine wie aus einem Guss, die so für uns der absolute Höhepunkt seit der Gründung des Gutes vor fast 10 Jahren sind. Die Lagentypizität und Präzision der Weine begeistern, aber auch die „kleineren“, ersten Lagen, wie z.B. die Mäushöhle mit ihrer salzig-mineralische Frucht, sind mit ihrer Klasse auf Augenhöhe mit vielen großen Gewächsen.



## **Weingut Dönnhoff**

Nahe

Helmut und Cornelius Dönnhoff schließen mit ihrer 2016er Kollektion nahtlos an den Riesenerfolg der 2015er an. Dies ist keine Selbstverständlichkeit, hatten sie doch, wie die meisten ihrer Kollegen, mit den Wetterkapriolen des Jahrgangs zu kämpfen. Umso beeindruckender ist wieder einmal die unglaubliche Klarheit und Präzision in ihren Weinen, die ohnehin ihresgleichen sucht. Stilistisch scheint sich Cornelius, nach behutsamer Weiterentwicklung des Hausstils stabilisiert zu haben.

Die trockenen Weine sind durchweg dichter gewoben, mineralischer, druckvoller, präziser und dabei noch leichtfüßiger, während man bei den fruchtigen Weinen eine wohltuende Rückbesinnung auf die dezente restsüße Stilistik erkennen kann, die die Weine vom Weingut Dönnhoff bis Mitte der 90er Jahre kennzeichnete. Eine Bank ist seit jeher der trockene Gutsriesling. Er ist ein echter Preis-/ Genusshit, der unglaublich saftig und rassig, mit einer ungewöhnlichen Tiefe und Komplexität strahlt. Der trockene Tonschiefer Riesling, der v.a. aus Trauben vom Leistenberg sowie den jungen Reben der Hermannshöhle sowie aus dem Kirschheck bereitet wird, besticht mit intensiver Mineralität und einem betörenden Duft von Kirschblüten und Zitrusfrüchten und ist dabei super fein und fokussiert. Der trockene Roxheimer Höllenpfad ist noch dichter gewoben, mit einer bezaubernden, pikanten Mineralik. Das große Gewächs vom Felsentürmchen ist wie sooft von einer gewissen Rauchigkeit in der Aromatik gekennzeichnet. Es zeigt exzellente Tiefe und Komplexität und ist dabei von großer Rasse. Spürbar floraler und verspielter präsentiert sich das Dellchen GG. Ein femininer Wein voll roter Kirschen und samtiger Länge. Beim großen Gewächs aus der Hermannshöhle gelingt schließlich die Synthese aus Druck und Eleganz. Es entlädt seine Mineralität in geradezu kristalliner Art und Weise, während der Nachhall in nicht enden wollenden Wellen von Zitrus und Schiefer den Gaumen überspült. Im fruchtigen Segment haben Sie bei den Kabinetten die Qual der Wahl zwischen Krötenpfuhl und Leistenberg, wobei ersterer etwas würziger und letzterer feiner und zitrischer ist.

Bei den fruchtigen Spätlesen streiten sich wie immer die Oberhäuser Brücke und die Niederhäuser Hermannshöhle um die Vorherrschaft. Die Hermannshöhle ist kraftvoll und maskulin, die Brücke filigran und verspielt. Abgerundet wird die Kollektion von einer edelsüßen Auslese aus der Hermannshöhle - ein himmlischer Nektar für besondere Anlässe.



## Weingut Keller

Rheinhessen

Unsere Begeisterung für Klaus Peter Kellers Weine ist hinlänglich bekannt, aber selbst wir haben keine Erklärung dafür, wie KP es schafft, auf bereits so hohem Niveau mit jedem Jahrgang noch eine Schippe draufzulegen. Harte Arbeit im Weinberg ist für ihn selbstverständlich und diese war aufgrund der ungewöhnlich feuchten Witterung bis Mitte Juli auch essentiell. Doch all diese Arbeit hätte ihm nichts genützt, hätte die Natur nicht ein Einsehen gehabt und im August und September mit Bilderbuchwetter sowohl die Weinberge abgetrocknet, als auch zu helfen, den Reiferückstand aufzuholen. Die trockene und kühle Witterung im Oktober und November erlaubte es dann, speziell die Rieslinge in aller Ruhe zur perfekten Reife zu führen, ohne einen Verlust an Säure befürchten zu müssen.

Der Gutsriesling setzt in 2016 Maßstäbe in seinem Segment. Wir kennen keinen besseren Weißwein in dieser Preisklasse. Intensive kalkige Mineralität, saftige Grapefruit, rassige Säure und dabei süffig mit gaumenfüllendem Geschmack und kristalliner Frucht. Konsequenterweise bietet auch der *von der Fels* aus den jungen Reben der Großen Gewächse überragende Qualität und erreicht mühelos GG- Niveau. Man riecht Zitronengras, Orangenschalen, findet rassige Säure, eine ausgeprägte Mineralität, großen Focus und Grip sowie ein unglaublich langes Finale. So überrascht es auch nicht, dass Klaus-Peters 2016er GGs schlichtweg genial sind. Das 2016er Große Gewächs aus dem Kirchspiel brilliert mit rauchigen Noten, Grapefruit, Limette und kalkiger Mineralität und zeigt trotz seiner Jugend schon enormer Komplexität. Doch auch der Hubacker zeigt sich von seiner Schokoladenseite, zitrische Öle, kalkig-erdige Aromen und ein männlich-herbes Finale zeichnen diesen großen Wein aus. Für welchen von beiden Sie sich auch immer entscheiden, hier liegen Sie immer richtig! Der Bürgel GG (Spätburgunder Klone) aus dem Jahrgang 2015 ist klassisch geprägt Er zeigt ein komplexes Bouquet von Kirschen und dunklen Beeren, Rauch, dunkler Schokolade und liefert einen Eindruck von kalkigem Terroir und einem zarten Hauch von neuem Holz. Am Gaumen ist der Wein klar, reintönig und intensiv mit feiner Säure, geschliffenen Tanninen, Grip und einen geschmeidigen langen Abgang. Einfach wundervoll!

Ganz anders, rotfruchtiger und mit einer betonten Aromatik gegrillten Fleisches betört uns das Große Gewächs aus dem Frauenberg. Es ist unendlich fein und auf Augenhöhe mit manchem großen Burgunder. Kurz zusammengefasst – Klaus Peter hat mal wieder Geschichte geschrieben. Chapeau!



## **Battenfeld-Spanier & Kühling-Gillot**

Vor kurzem noch eine Neuentdeckung in unserem Sortiment und mittlerweile schon zum Publikumsliebbling avanciert. Carolin und Oliver Spanier sind ein äußerst erfolgreiches und sympathisches Paar, welches zwei unterschiedliche Weingüter nach einer gemeinsamen, konsequenten Strategie führt. Es werden keine Kompromisse bei der Qualität gemacht und betont individuell im Ausdruck gearbeitet. Dabei wird stets auf eine bestmögliche Interpretation ihrer Lagen geachtet. Der Erfolg gibt ihnen Recht. Sie sind ein unschlagbares Duo, wenn es gilt, die inzwischen schon sehr gut entwickelte Weinregion Rheinhessen, auf der Deutschland-Weinkarte hell leuchten zu lassen. Neben den Platzhirschen Keller und Wittmann in unmittelbarer Nachbarschaft haben sie es, vor allem durch ihre Rieslinge von unverwechselbarer Persönlichkeit, geschafft, in die Spitzenklasse der Region aufzusteigen.

Im Einstiegsbereich begeisterte uns bei Kühling Gillot der Niersteiner Riesling, der am Roten Hang auf Schiefer gewachsen ist. Bezaubernd ist vor allem seine puristische Klarheit und Nervigkeit. Absolut faszinierend dann der Vergleich zwischen den beiden GGs aus Nierstein. Balanciert, mit feiner Schiefernote präsentiert sich das Hipping GG. Es ist kräftig aber nicht überbordend. Der Platzhirsch ist das Niersteiner Pettenthal GG, das zweifellos zu einer der zehn besten Rieslinglagen Deutschlands gehört. Hier finden wir pikante Mineralität und Eleganz gepaart mit einer Spur Salzigkeit.

Bei Battenfeld-Spanier beginnt der Reigen mit dem Mölsheimer Riesling. Dieser ist kantig, mineralisch, pur, ehrlich, mit Frische und geballter Energie ausgestattet. Solche Weine lassen viele der Großen Gewächse kaum vermissen. Hat man dann ein Kaliber wie den Nieder-Flörsheimer Frauenberg GG im Glas, spürt man, dass es für einen großen trockenen Riesling kaum etwas Besseres gibt als Kalkböden. Der Wein ist extrem mineralisch und karg. Die Reben wurzeln tief und die Wasser- und Nährstoffversorgung ist so auch in trockenen Jahren gesichert. Ein Wein aus Fels gemeißelt, der noch unfertig wirkt, aber mit immensem Potential aufwartet. Geduld wird hier ganz gewiss belohnt!



## **Weingut J.J. Prüm**

Mosel

An der Mosel war 2015 ein kraftvolles, reifes Jahr, das Weine mit Potential hervorbrachte und so für Manfred Prüm mit seiner Brillanz und Konzentration als ein klassischer großer Jahrgang gilt. Demgegenüber strahlt 2016 mit Frische und Leichtigkeit. Das Ausbleiben von Botrytis verhinderte die Bereitung von Prädikatsweinen jenseits der Auslese. Qualitativ gute Beerenauslesen oder Trockenbeerenauslese waren aufgrund des trockenen Herbstes und des somit fehlenden Traubenmaterials mit Edelfäule nicht möglich. Selbst Auslesen erforderten bereits einen immensen Aufwand in der Selektion, so dass auch dieses Prädikat meist nur in kleinen Mengen gekeltert wurde bzw. gekeltert werden konnte. Das Weingut Prüm war vor allem aufgrund der Vielzahl an herausragenden Parzellen in den besten Lagen, v.a. der Wehlener Sonnenuhr, fähig, trotz des geringen Aufkommens von Botrytis auch wunderbare Auslesen zu schaffen. Dennoch, auch bei den Prüms liegt die besondere Magie des Jahrgangs in den Basisweinen und den „kleineren“ Prädikaten Kabinett und Spätlese, die eine wunderbare Klarheit, Lebendigkeit und Frische zeigen. Weine, die Trinkfreude und Faszination mitbringen und einem das Warten, während Jahrgänge wie 2015 im Keller reifen, erleichtern. Einfach trinken und begeistert sein!



## BURGUND

### **Domaine Marquis d'Angerville**

Volnay

Domaine Marquis d'Angerville bildet gemeinsam mit der Domaine Lafarge die absolute Spitze in Volnay. Ihre 15 Hektar (11ha liegen in Volnay) werden bereits seit zehn Jahren biodynamisch bewirtschaftet. Die Weine sind stets elegant, pur und Terroir-spezifisch. Der wunderbare 2015er Jahrgang lässt diese Tugenden in besonders deutlichem Maße hervortreten, da der Balanceakt aus Kraft und Finesse hier wunderbar gelungen ist.

Folgende Weine sind uns nach den Fassproben besonders nachhaltig in Erinnerung geblieben: Der Volnay Champans 1er Cru von steinigem Boden mit ein wenig Lehm ist auch in 2015 der fleischigste Wein des Gutes, während der Volnay Taillepieds 1er Cru von ähnlichem Untergrund mit südlicher Ausrichtung, durch seine große klassische Eleganz und Länge beeindruckt.

Der berühmteste und gesuchteste Tropfen des Gutes ist der Volnay Clos des Ducs 1er Cru, eine von weißem Kalkstein dominierte Monopollage von 2,4 ha, der auch in 2015 in beeindruckender Weise heraussteht. Er zeigt sich dicht und verschlossen, wird aber mit den Jahren eine einzigartige Üppigkeit und Exotik, mit einem höchst individuellen, würzig-mineralischen Bukett, entwickeln, die ihn zu einem der absoluten Spitzengewächsen an der gesamten Côte d'Or machen. Jetzt schon ein legendärer Wein!

### **Domaine Chevillon**

Nuits St. Georges

Robert Chevillon ist und bleibt mit seinen acht verschiedenen 1er Crus auf insgesamt 13 Hektar auch in 2015 die absolute Referenz für Nuits-Saint-Georges. Er ist dabei immens konstant in seiner Qualität und seinem Bestreben, die verschiedenen Facetten von Nuits in den Weinen abzubilden. Der feine, saftige Village aus alten Reben bietet auch in 2015 wieder einen wunderbaren Einstieg in die Welt von Chevillon, wenngleich eigentlich die gesamte Kollektion diese beiden Eigenschaften von Feinheit und Saftigkeit in wunderbarer Weise vereint. Die Weine sind nicht überladen, aber dennoch immens saftig und dabei mit einer ernsthaften, klaren Struktur ausgestattet. Die Spitze definiert hierbei, wie so oft, der Les Saint Georges 1er Cru aus über 75-jährigen Rebstöcken, der obgleich ungemein dicht und strukturiert, wie übrigens auch der Vaucrains 1er Cru, seinen Charme und seine unbeschreibliche Komplexität schon ein paar Jahre früher zeigt und stets als absolute Benchmark für Nuits-Saint-Georges gilt. Dies sind Weine, die locker mit den Grand Crus der Nachbarn aus den nördlichen Gemeinden der Côte de Nuits mithalten können.



## **Domaine Labet / Chateau de la Tour**

Vougeot

Die Domaine Pierre und Francois Labet besticht mit hervorragenden kräftig intensiven Weinen mit guter Struktur und großem Reifepotential. Francois Labet vermied hierbei zu viel Extraktion, um eine ideale Balance zu wahren. Die Tannine sind transparent und wunderbar mürbe. Hier kommt besonders die Vinifikation mit ganzen Trauben zum Zuge, die ordentlich Frische gibt und den Weinen gute Spannung verleiht. Der saftige Bourgogne aus ca. 50-jährigen Reben aus einem Weinberg, der in Chorey les Beaune liegt, präsentiert sich mit Veilchennoten und Schwarzkirsche. Aber ganz vorne stehen natürlich die großartigen stoffigen und komplexen Clos Vougeot aus den wahrscheinlich besten Parzellen dieses Grand Cru. Der Vieilles Vignes ist einer der großen Weine des Jahrgangs.

## **Domaine Trapet**

Gevrey Chambertin

Trapet ist für uns eine der potenziell besten Domainen in Burgund. Seit 1993 biodynamisch geführt, bekräftigt sie mit einer fulminanten 2015er Kollektion ihren großen Ruf. Der Erfolg hier ist kein Zufall. Man macht sich viele Gedanken darüber, wie man das Terroir aus dem Weinberg noch besser in die Flasche transportieren kann. Deshalb arbeitet man seit einigen Jahren mit der Vergärung ganzer Trauben, unterschiedlich je nach Wein und Jahrgang. Die Spanne reichte in 2015 von 40- 90%. Im Ergebnis gewinnen die Weine spürbar an Struktur und Frische, allerdings ist Vorsicht geboten, denn bei exzessiver Anwendung ganzer Trauben zeigen sich die Weine in der Jugend oft spröde, hart und abweisend. Doch in 2015 verlief alles perfekt. Aufgrund von ideal reifen Trauben und geringen Erträgen zeigen sich die Weine kompakt und reichhaltig mit feinem mineralischen Gerüst. Unser Einstieg bei Trapet ist der tiefgründige Gevrey Ostrea, der aufgrund seiner teilweise uralten Reben von über 90 Jahren eine große aromatische Intensität entwickelt, mit würzig-erdigem Duft und dunkler Beerenfrucht. Der Gevrey 1er Cru Petite Chapelle ist super elegant. Im Bouquet zeigen sich Likör von Pinot- Frucht, nasser Stein und ein Hauch von Eisen. Der Wein wirkt poliert, lebendig, frisch, geradlinig und endet in einem mit intensiver Mineralität durchsetztem Finish. Mit seiner Tiefe gehört er so sicher zu den Top 1er Crus in Gevrey. Ultra rar ist der Gevrey Cuvée Capita, eine Cuvée der 1er Cru Lagen Corbeaux, En Ergot und Combottes. Unglaublich floral und duftig, mit Noten von Lavendel, Rosenblättern, Veilchen und Flieder. Ein Gedicht! Die beiden Grands Crus Latricières und Chambertin sind zwei der großen klassischen Lagen Burgunds. Latricières ist feingliedrig, mineralisch und aufgeladen mit Energie, vibrierend vor Spannung, aber eher floral und mit deutlicher Terroir Note, leichtfüßig mit mittlerem Körper. Der Chambertin ist, wie nicht anders zu erwarten, kraftvoll, muskulös und mit einer beeindruckenden Fülle von dunkler Frucht, wilden floralen Elementen, steiniger Terroir-Expression und voller Würze. Er bleibt extrem lange am Gaumen. Ein Pinot großen Kalibers, den man eigentlich vor 2035 nicht anrühren sollte!



### **Domaine Camus-Bruchon**

Savigny-les-Beaune

Zweifellos unser Dauerbrenner im *Top Value*- Segment des Burgunds sind die Weine von Camus-Bruchon. Ja, auch in Zeiten wilder Spekulation gibt es noch großartige Burgunder zum fairen Kurs. Nun ist Savigny keine große Unbekannte, aber die Weine von Guillaume Camus stehen für uns ganz klar mit an der Spitze der Appellation. 2015 zählt auch hier zu den ganz großen Jahrgängen der Domaine und man ist zurecht stolz auf das Ergebnis. Rotfruchtig mit feinen Mentholaromen umspielt, duftig, mit süßer, erdiger Frucht, glasklar, tiefgründig und mit großer aromatischer Präzision ausgestattet ist der Lavières 1er Cru ein klassischer Savigny, wie er im Buche steht, jedoch in der Realität aber selten zu finden ist. Manche bevorzugen aufgrund seiner größeren Konzentration und seiner maskulineren Art den Savigny Narbantons 1er Cru. Dies ist ein Wein von enormer Tiefe, Feinheit und steinig-erdiger Mineralität, bei dem sich ein wundervolles Bouquet von Pflaume, Schwarzkirsche und floralen Noten entfaltet. Lassen Sie sich von diesen außergewöhnlichen, eigenständigen Weinen verzaubern!

### **Domaine Lecheneaut**

Nuits St. Georges

Die Brüder Lecheneaut sind weiterhin auf dem Weg zu einer absoluten Spitzen- Domaine. Ihre Lagen befinden sich in allen wesentlichen Dorflagen der Cote de Nuits, sind aber im Schwerpunkt in Nuits-Saint-Georges zu finden. Die meisten Lagen sind eher weniger bekannt, woraus sich die Chance ergibt, viele gute Weine relativ günstig einzukaufen. Wer weniger auf Etiketten schaut, sondern schlicht nur allerbesten burgundischen Pinot Noir sucht, ist hier an der richtigen Adresse. Die Weine wurden im Schnitt mit 50% ganzen Trauben vinifiziert. An den 2015er Weinen gibt es nichts, was nicht gefällt. Sie lassen sich anschaulich etwa so beschreiben: Wenn man die Struktur und Säure von 2005 mit der verschwenderischen und verführerischen Art der 2009er kombiniert, dann beschreibt dies die Stilistik der 2015er. Es gibt keinen Grund diese herrlichen Weine nicht zu probieren.





## **Domaine d`Eugénie**

Vosne Romanée

Zu Beginn, nach der Übernahme des Gutes durch Chateau Latour, war zunächst ein deutlicher Stilwechsel bei den Weinen zu beobachten, so dass die Vermutung nahelag, dass man vielleicht doch versuchen würde, sich dem eher klassisch burgundischen Stil der vormaligen Domaine Engel wieder zuzuwenden.

Aber in der Folge geschah nichts dergleichen. Wir haben es hier mittlerweile mit massiven, fleischigen und sehr dichten Weine zu tun, die in Textur und Struktur fast an kalifornische Pinot Noirs erinnern, als an die Weine der Kollegen um die Ecke. Man zeigt Mut und Haltung und hat das Selbstbewusstsein zum Gegenentwurf- auch wenn das manchmal Irritationen auslöst. Es werde große Weine gekeltert. Große Weine, die aber einem eigenständigen, teilweise provokanten Ideal folgen.

Wir schätzen die Weine als Kontrastprogramm nach dem Motto „Think Different and Think Big“. Spannend!

## **Domaine Hubert Lignier**

Morey St. Denis

Von Jahr zu Jahr begeistern uns diese Weine mehr, da sie der idealistischen Vorstellung eines großen Burgunders tatsächlich entsprechen:

Finesse, Duftigkeit, verführerische Frucht, seidige Tannine und eine filigrane Textur beschreiben dieses Ideal. Laurent, der älteste Sohn von Hubert, hat diese Merkmale so verinnerlicht, dass ihm nach den ohnehin schon beispielhaften 2014ern derart verführerische 2015er gelungen sind, dass man ins Träumen gerät. Die Eigenschaft, die Weine oft bereits in ihrer Jugend genießen zu können, macht Burgunder besonders und zeigt sich bei Ligniers Weinen gerade in 2015 deutlich. Man kann die Weine in all ihrer Pracht früh genießen und zudem nach 10 - 15 Jahren bei den gleichen Weinen in einem anderen Reifezustand genauso ins Schwärmen geraten. Die gesamte Kollektion ist außergewöhnlich. Sie spricht die intellektuelle Seite an und begeistert durch unglaubliche Trinkfreude mit aromatischer Präzision, Frische und Eleganz. Dabei werden die Eigenschaften des individuellen Terroirs klar und pur ins Glas transportiert. Burgund in Perfektion!



## Kalifornien

### **Paradigm**

Oakville, Napa Valley

Seit nunmehr 20 Jahren importieren wir dieses hierzulande noch immer wenig bekannte Juwel aus dem Napa Valley. Der Paradigm Cabernet Sauvignon ist auch dank der Vinifizierung durch Heidi Petersen-Barett ein Muster an Beständigkeit und höchster Qualität, der auch den 2-3x so teuren Kultweinen, für die sich Heidi auch verantwortlich zeigt, um nichts nachsteht. Die Besitzer Ren und Marilyn Harris haben in all den Jahren der Versuchung widerstanden, die Preistreiberei für kalifornische Cabernets mitzumachen. Die Trauben stammen aus einem Weinberg und werden klassisch ohne verfälschendes Eingreifen im Keller bereitet. Die Füllung erfolgt nach 18-22 Monaten in Fässern französischer Eiche. Der Wein wird selbstverständlich ungeschönt und ungefiltert abgefüllt.

2013 ist erneut ein großes Jahr im Napa Valley und der Wein strahlt mit einer expressiven Aromatik von Schwarzkirsche, schwarzer Johannisbeere und Gewürzen, die in feinen Noten von Vanille und Holz eingebunden sind. Absolut köstlich und dicht am Gaumen mit seidiger Textur. Ein überaus hedonistischer Wein, der jung schon betörend schmeckt und problemlos 20 Jahre und länger reifen kann. Ein Kunde, der die Weine bereits seit 20 Jahren regelmäßig kauft, berichtete jüngst von Weinen aus den 90ern, die sich jetzt erst langsam ihre optimalen Trinkreife nähern.

### **John Alban Vineyards**

Arroyo Grande, Edna Valley

John Alban war ein Pionier, als er in den 90er Jahren nach Erfahrungen vor allem in Frankreich nach Kalifornien zurückkam, um sein eigenes Weingut zu gründen, das damals das erste war, das ausschließlich mit Rebsorten von der Rhone gearbeitet hat. Die Bedingungen im mittleren Kalifornien sind schließlich ideal für Syrah, Grenache und Mourvedre sowie auch Viognier bei den Weißweinen.

Wenn sich die Weine in ihrer Stilistik grundsätzlich von denen der Rhone (v.a. der nördlichen Rhone) unterscheiden, sind die aromatischen Verwandtschaften doch offensichtlich und beispielsweise eher deutlich von Shiraz aus Australien abzugrenzen. Die Wucht und Power der Alban Weine sind stets gezügelt und kompakt, die Aromen dafür differenziert und komplex. John`s Weine sind Unikate- insbesondere seine Syrahs sind unvergleichlich in ihrer Individualität. Seit fast 2 Jahrzehnten importieren wir John`s Weine, zwar immer nur in kleinsten Mengen, aber froh über jede Flasche, die er für uns aus dem Kontingent für seine Kunden von der *Mailing List* abzweigt. Es lohnt sich, auf diese Weinreise zu gehen, die so gar nichts mit einem - falls es diesen gibt - europäischen Weinstil zu tun hat. Wenn es eine Hall of Fame weltweit für Syrah gäbe, hätten John Albans Weine dort ihren Platz auf jeden Fall sicher.